

Beschluss des Landrats vom 14.01.2021

Nr. 729

20. Wasserstoff-Tankstellen 2020/533; Protokoll: ama

Rolf Blatter (FDP) wünscht die Diskussion.

://: Der Diskussion wird stattgegeben.

Rolf Blatter (FDP) bedankt sich für die Beantwortung seiner Interpellation und möchte nun keine grundlegende Diskussion über verschiedene Energieträger für Fahrzeugtreibstoffe führen. Im Vergleich zu anderen Treibstoffen besitzt Wasserstoff wesentliche Vorteile: Er ist immissionsfrei ($\text{CO}_2 = 0$), es entsteht nur Wärme und Wasser. Auch die Problematik im Zusammenhang mit den Batterien von Elektrofahrzeugen (Herstellung und Entsorgung) entsteht mit Wasserstoff nicht, zudem ist der Wirkungsgrad hoch. Damit sich aber eine neue Technologie durchsetzen kann, ist es relevant, dass eine Betankungsinfrastruktur vorhanden ist. Aus der Antwort der Interpellation ist nicht zuletzt aus der genannten europäischen Übersicht der Betankungsmöglichkeiten herauszulesen, dass in Basel-Landschaft nur eine einzige Tankstelle im Raum Frenkendorf entstehen soll. Daraus leitet sich die Frage ab, ob nicht die Möglichkeit bestünde, direkt oder indirekt weitere Standorte anzubieten, damit sich das Netz mit Wasserstofftankstellen verdichten und die Attraktivität von Wasserstoff als Alternative zu anderen Treibstoffen so steigen würde.

Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) meint, es bestehe Einigkeit darüber, dass Wasserstoff Potential habe. Wo und wie sich dieser Treibstoff durchsetzen wird, muss sich zeigen. Bezüglich Energiebilanz zeigt sich Isaac Reber nicht gleich euphorisch wie Rolf Blatter, denn beim Wasserstoff ist die Fragestellung dieselbe wie beim Strom: Wo kommt er her? Welche Energie kommt bei der Herstellung zum Einsatz? Das Thema Wasserstoff nimmt offensichtlich Fahrt auf, insbesondere bei Nutzfahrzeugen soll dieser Treibstoff breit eingesetzt werden. Es besteht in der Schweiz ein grosser Förderverein, welchem viele Tankstellenbetreiber angeschlossen sind. Schweizweit betreibt dieser rund 2'000 Tankstellen. Isaac Reber findet es sinnvoll, die Verantwortung beim Förderverein zu belassen, welcher letztlich ein sinnvolles Tankstellennetz bereitstellen soll.

Auch **Hanspeter Weibel** (SVP) möchte keine Diskussion über die verschiedenen Antriebsformen führen. Aus diesem Grund hätte Rolf Blatter keine Bewertung der verschiedenen Möglichkeiten vornehmen sollen. Auch der Wasserstoffantrieb ist letztlich ein Elektromotor und er benötigt sogar eine kleine, zwischengeschaltete Batterie. Wasserstoff ist nur dann energietechnisch sinnvoll, wenn der Überschuss an erneuerbarer Energie zu dessen Herstellung verwendet wurde. Es sei ein Blick auf Kalifornien empfohlen, den Staat mit der momentan höchsten Wasserstoffdichte. Mittlerweile kommen dort Zweifel auf, denn Wasserstoff muss beim Betanken komprimiert werden. In der Praxis wird der Einzeltankvorgang plötzlich zu einem einstündigen Erlebnis, weil die Tankpumpen nach jedem Tankvorgang zuerst den Wasserstoff wiederum komprimieren müssen. Nichts desto trotz: Sollte es Interessenten geben, welche das entsprechende finanzielle Risiko und die Investitionen auf sich nehmen, dann sollte der Kanton diese bei der Standortsuche unterstützen.

Peter Brodbeck (SVP) hat eine Frage an Regierungsrat Isaac Reber, welcher betonte, grün sei der Wasserstoffantrieb nur, wenn er auch grün hergestellt wurde. Der Zeitung entnahm Peter Brodbeck, dass das Kraftwerk Birsfelden möglicherweise eine solche Anlage plane, jedoch zeige

sich schon heute ein grosser Widerstand seitens Natur- und Heimatschutz gegen dieses Ansinnen. Wie stellt sich der Regierungsrat zu dieser Problematik?

Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) stellt fest, dies sei nicht die ganze Geschichte. Der Regierungsrat würde zu einer H₂-Produktion Hand bieten. Das Problem liegt auf einer anderen Ebene. Nicht die Produktion, sondern der Zugang zur Produktionsstätte in Birsfelden wäre problematisch. Heute führt ein Veloweg über das entsprechende Wehr, es handelt sich um eine schmale Brücke, welche für den Lastwagenverkehr gänzlich ungeeignet wäre. Grundsätzlich würde es der Regierungsrat begrüssen, wenn in unserem Kanton H₂ hergestellt würde, die örtlichen Anfahrtsprobleme müssten aber gelöst werden.

://: Damit ist die Interpellation erledigt.
